

Der Prinz mit dem weichen Herz

...Sie sagten zum Prinzen: „Du musst uns jetzt für drei Jahre verlassen, um zu beweisen, dass du ein guter König werden kannst. Geld bekommst du in dieser Zeit auch keines und wenn du nach drei Jahren wieder zurück kommst und du es geschafft hast, kannst du denn Thron besteigen.“ Der Prinz war so geschockt und verletzt, dass er ganz still seine Sachen packte und auch sein bisschen Erspartes mitnahm. Er wanderte wie ein Obdachloser durchs Land, schlief unter Brücken und aß Beeren, Gräser und Pilze. Aber der Hunger war dann doch so groß, dass er einen Hasen schießen musste – trotz seiner Tierliebe. Und als er den Hasen gebraten hat und er sehr gut schmeckte, wurde ihm auf einmal klar, dass es nicht so weitergehen konnte und so beschloss er, seinen Eltern zu beweisen, dass er es schaffen könne. So plante er eine Reise in ein armes Land, wo er helfen wollte. Das Ersparte reichte gerade für die Fahrt dorthin. Endlich, nach vielen Abenteuern und Strapazen, stand er in Afrika in einem fremden Land. Und was er da sah, wollte er zuerst nicht glauben. Elend, Hunger und Armut überall. Also ging er weiter und kam zu einer Hütte, in der Kinder unterrichtet wurden. Er sprach mit der Lehrerin, ob er nicht auch unterrichten dürfte. Als Lohn verlangte er einen Schlafplatz und etwas zu essen. Er hatte bald ein Jahr hinter sich und die Arbeit machte im Spaß. Eines Tages kam ein Mann und fragte, ob er ihm helfen konnte, eine neue Schule aufzubauen. Sie wurden das Material bezahlen. Aber die Arbeit müsste er machen. Und sie würden ihm dafür auch einen kleinen Lohn bekommen. Der Prinz war sofort damit einverstanden, denn er wollte den Kindern helfen. Eines wusste er nicht – nämlich, dass der Mann von seinen Eltern geschickt worden war. Es dauerte ein weiteres Jahr und die Schule war fertig. Er hatte sich den ganzen Lohn zusammen gespart und wollte damit seine Rückreise in sein Heimatland bezahlen. Aber als er sah, an wie viel es den Kindern noch fehlte, spendete er das ganze Geld. Mit diesem Geld wurden den Kindern lebensnotwendige Impfungen ermöglicht. Irgendwie tat es im Leid, dass die drei Jahre bald um waren. Er arbeitete und half im Dorf, wo er nur konnte. Nun war der Tag gekommen, an dem er zu seinen Eltern zurück sollte, aber da er wieder kein Geld hatte, dachte er sich: „Bleibe ich halt so lange hier, bis ich wieder genug verdient habe.“ Die Eltern wussten die ganze Zeit, wo er war und was er tat und hatten jetzt nach drei Jahren große Sehnsucht nach ihrem Sohn. Also beschlossen sie, ihn zu besuchen und ihn gleich nach Hause mitzunehmen. Es wurde ein freudiges Wiedersehen und gemeinsam fuhren sie wieder nach Hause. Gleich darauf wurde der Prinz zum König gekrönt. Er baute in jedem armen Dorf eine Schule und kümmerte sich liebevoll um die Kinder. Er wurde ein sehr guter und beliebter König, was früher keiner hatte glauben wollen.